

DER ÖSTERREICHISCHE *transporteur*

OFFIZIELLE FACHZEITSCHRIFT DES FACHVERBANDES UND DER FACHGRUPPEN DES GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBES

Österreichische Post AG - MZ20Z042092 M, Reaktor Verlag GmbH - Dr. Neumann-Gasse 7, 1230 Wien



RENAULT TRUCKS T HIGH SMART RACER

Smart im Kraftstoffverbrauch

Seite 26



SEBASTIAN KUMMER

Diskurs mit Strom-Schlager

Im Gespräch mit Hubert Schlager: Wie der „Logistik-Professor“ die Chancen von Elektro-Lkw hierzulande einschätzt.

Seite 28

RETOUREN AN POSTFACH 555, 1008 WIEN



Untragbare Zustände

Ein niederschmetterndes Ergebnis brachte eine routinemäßige Schwerverkehrskontrollaktion Anfang Februar. Wir haben die Details.

Zuerst zu den guten Neuigkeiten: Im Rahmen der Ausbildung der jungen Schwerverkehrskontrollorgane (SVKO) am VKP Ilztal (A2 Südautobahn) konnte bei routinemäßigen Schwerverkehrskontrollen am 5. und 6. Februar bei 59 kontrollierten Lkw-Fahrern kein einziges positives Alkoholvortestergebnis festgestellt werden. Das wars auch schon mit den guten Nachrichten. Der Rest fällt leider in die Rubrik „untragbar“!

Fast nur Ausländer

Auch wenn dieser Blaulichtreport kein wirklich gutes Licht auf das Transportgewerbe wirft, sei eines vorweg erwähnt: Bei den 59 kontrollierten Lkw ist nur ein einziger mit österreichischer Zulassung negativ in der Kontrollstatistik aufgefallen. Das ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass die restlichen 58 Kollegen – die in Summe über 300 Anzeigen ausgesetzt haben – auf unseren Straßen unterwegs sind und hier ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellen. Dass dies nicht unbedingt zu einem positiven Image beiträgt, muss wohl nicht extra erwähnt werden. Und da werden bekanntlich alle Lkw über einen Kamm geschoren, egal ob Freund oder „Feind“ ...

Wie ein schlechter Krimi

Die Liste der festgestellten Delikte liest sich wie das Drehbuch zu einem schlechten Krimi. Bei sechs Lenkern mussten Manipulationen an den Fahrerkarten festgestellt werden, was zu Beschuldig-



NICHT AUSREICHEND Ein mit 22 Tonnen Stahlträgern beladener Lkw hatte zu wenig Zurrgurte verwendet.



teneinvernahmen und Anzeigen an die Staatsanwaltschaft Graz führte. Ein mit 22 Tonnen Stahlträgern beladener Lkw hatte zu wenig Zurrgurte verwendet (siehe Bild). Bei einem Transport von acht Papierrollen mit je ca. drei Tonnen wurde festgestellt, dass Antirutschmatten unwirksam und die verwendeten zehn Zurrgurte zu wenig und zudem zu locker gespannt waren (ebenfalls im Bild). Der Fahrer eines Autotransporters war nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis. Für einen Sondertransport aus Polen lag keine Genehmigung vor, außerdem waren sechs Reifen völlig abgefahren. Bei einem anderen Fahrzeug wurde eine Manipulation an der Abgasnachbehandlung festgestellt.

MANGELHAFT

Acht Papierrollen mit je ca. drei Tonnen: Antirutschmatten unwirksam, Zurrgurte zu locker.

ZAHLEN, BITTE!

Ergebnisse der polizeilichen Kontrollen vom 5./6. Februar 2025, VKP Ilztal

- 59 Kontrollen von Schwerverfahrzeugen, davon 5 Tiertransporte und 1 Gefahrguttransport
- 6 x Manipulation an Fahrerkarten gem. § 293 StGB (Fälschung eines Beweismittels)
- 187 x Anzeigen nach den Sozialvorschriften (Lenk-/Ruhezeit/Fahrtschreiberbestimmungen)
- 66 x Anzeigen wegen technischer Mängel
- 18 x Anzeigen nach dem Tiertransportgesetz
- 14 x Anzeigen wegen unzureichend gesicherter Ladung
- 19 x Anzeigen nach sonstigen Bestimmungen des Verkehrsrechts
- 2 x Anzeigen nach dem Gefahrgutrecht
- 7 x Organmandate nach dem Verkehrsrecht
- 43 x vorläufige Sicherheitsleistungen
- 6 x vorläufige Abnahme von Kennzeichentafeln und Zulassungsscheinen
- 11 x Untersagung der Weiterfahrt (bis zur Reparatur / Herstellung Ladungssicherung, etc.)

ZUM AUTOR

Mag. Dr. Christian Spendel

Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Transportwesen
 TRANSPORT COMPETENCE CENTER
 Dr. Neumann-Gasse 7 | 1230 Wien | Tel.: +43 664 5455 077
 Mail: office@sv-spendel.at | Web: www.sv-spendel.at



SO SEHE ICH DAS!



KOMMENTAR Eigentlich sollte ich das Kästchen für meine persönliche Meinung diesmal frei lassen. Und schweigen. Ich bin auf einem Bauernhof mit Milchkühen aufgewachsen, den heute mein Bruder mit seiner jungen Familie erfolgreich bewirtschaftet, worauf ich sehr stolz bin. Natürlich haben Sie – wie alle Unternehmer, egal in welcher Branche – mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Als ich von dieser Kontrollaktion am VKP Ilztal gehört habe, ist mir umso mehr bewusst geworden, in welchem System wir alle gefangen sind. Ich kämpfe seit 20 Jahren für ein positives Image des Lkw. Was wird mein Bruder denken, wenn er von diesen Zuständen in der Zeitung liest und seine Kinder die Bilder sehen? Ist das der faire Wettbewerb, dem er sich als österreichischer Milchbauer und wir uns als österreichische Transporteure aussetzen müssen, aussetzen wollen? Wer schützt uns vor solchen Praktiken? Wer schützt die Kälber vor diesen Transporten? Dass Kälber aus der EU weit über die Grenzen der EU hinaus verkauft werden, ist nichts Neues. Dass sie vom Baltikum nach Italien über 1.500 Kilometer, also knapp 20 Stunden Fahrzeit und dann weiter per Schiff in die Türkei oder noch weiter in die Vereinigten

Arabischen Emirate transportiert werden, regt schon zum Nachdenken an. Und dann werden sie plötzlich mitten in der grünen Steiermark von der sonnigen A2 ausgeleitet und zur Kontrolle gebeten. Damit haben sie wohl nicht gerechnet. Genauso wenig wie die Kontrollbeamten, die an diesen zwei Tagen hunderte Anzeigen schreiben, elf Fahrzeuge abstellen und sechs Kennzeichen abmontieren müssen. Ob das nur Zufallstreffer waren und an den Tagen davor und danach alles tip top war? Urteilen sie selbst. Auch wenn es viele nicht hören wollen: Danken Sie der österreichischen Polizei, dass sie solche Zustände aufdeckt. Danken sie ihr dafür, dass sie an diesen beiden Tagen einen wertvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit und zur Wettbewerbsfähigkeit derer geleistet hat, die nicht zu den schwarzen Schafen gehören wollen. Bei aller Dramatik, die bei diesen Kontrollen zum Vorschein kam, erinnert es das Transportgewerbe vielleicht an das Sprichwort: Die Polizei, dein Freund und Helfer.

265 Kälber aus Litauen

Negativer Höhepunkt war zweifellos ein Tiertransport mit 265 Kälbern aus Litauen nach Norditalien. Die bedauernden Kälber waren keine zwei Wochen alt, also zu jung für den Transport, hatten keine Tränke erhalten und wurden in einem für Schweinetrans-

porte ausgerüsteten Fahrzeug transportiert. Bei vielen Kälbern konnte festgestellt werden, dass der Nabel noch nicht verheilt war. Ein Kalb war bereits im Fahrzeug verendet, ein weiteres verendete im Beisein der Amtstierärztin an der nächstgelegenen Versorgungs-



Nur ein Fuhrpark der rollt verdient gutes Geld

Flottenversicherung

Eine Versicherung, die sich individuell danach richtet, was Sie selbst für die Verkehrssicherheit und zur Schadensminderung beitragen. Das drückt die Prämien spürbar nach unten, und lässt Ihre Erträge gleichermaßen nach oben klettern.

Spezialstrafrechtsschutz Güterbeförderung

Seit 2015 bieten wir in Zusammenarbeit mit der VKO den optimalen Schutz gegen jegliches Strafverfahren an – unterstützt von der Kanzlei Dr. Schärmer + Partner

Telematik & Disposition

Unsere neue Kooperation mit TachoEASY – wir erhalten mit Ihrem Einverständnis sämtliche Telemetriedaten welche in die Preisgestaltung für die KFZ Haftpflichtversicherung einfließen – das senkt die Prämien im Durchschnitt um 15%

www.irm-broker.com • meinkfz@irm-broker.com • +43 1 505 55 56

irmbroker
risk management

Unsere Erfahrung ist Ihre Sicherheit